

Sallesche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hummer 489. | Bedattion und Expedition:

Salle, Donnerstag 18. Oftober 1894.

Berliner Bureau: 186. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

(Gigene Drahtberichte und Ferufprechnachrichten.)

Rom, 18. Ottober. Bon der Insel Jschie mire deine uch nestung inn ige That eines Gold aten gemedet: Der aus Waliand gedürtige Jufanterift Parice, der sich setz gut geführt, inde Kachte 11 Uhr, mit dem Eswehe bemassinet, in dos Jimmer des Lieutenants einzudeingen. Als ihn der Corporal dadei überrasche, schof er ihn nieder, sodos er soson tod bliede und seutendanten der Roman auf den insologe des Edurch berbeicilenden Sergeganten. Nach hestiger Gegenwehr murde der Röcher überwässigt, der es nachber der kann der der Berten der Roman der der Roman der der Roman der der Roman der Roma querte, nicht auch ben Lieutenant und ben Gergeanten getobtet gu

haben **London**, 18. Ottober. Das Reuter'iche Bureau erfährt aus Listaden von gut unterrichteter Seite, daß Vortugal von der Transvaalteglerung feine militärische Unter-

aus Lisabon von qut unterrigterer Seue, onth portung von der Tra n hoa al regierung feine militärische Untersstügung annehmen wird.

Birceufach, 18. Olfober. Bei oer Bahl zum Untershausen der Lees konfenation mit einer Mehrheit von 106 Simmen gegen den Liberalen Lever gewählt. Der frühere fonsenation Aberoducke der Lehalten Lever gewählt. Der frühere fonsenation Aberoducke der Lehalten Lever Mehrende, ethiete der letzet Bahlen eine Mehrheit von 604 Stimmen.

Zanrengen Warqueg, 18. Olfober. Gime Melognodzirungskruppe brachte die Meldung, daß die feindlichen Streitkälte sich die Sie auf Weilen der Stadt genähert haben.

Sonitantinopel, 18. Olfober. Wie beständt von Mittwood zu Donnerstag Gonstantinopel passfiren. Dehlfachlich siehen seit gestem der intelliche Ariegschiffte bei Aabal am Eingang des schwarzen Weeres am Bosporus dereit, um, wie es beißt, den Mittwood noch von Mitternach siere eintersienden Charen zu empfangen und durch die türklichen Gewässer zu geleiten.

vor Reitkernaal gier einterfeiten. Sach in der nach find auf den Athen, 18. Oktober. Die Kammern sind auf den 9. Rovember einberufen worden.

Der Serbenkönig in Berlin.

weider dem jugendlichen Monachen in Seit zu theil wurde, und der ebenfe wohl von dem Anier Ama José wie von der Bedölkerung der ungarischen Hauptstadt ausging. Es verdient demgegenüber darzuf dingewiesen zu werden, daß sicheren Informationen nach die Reise Knüg Allegunders jeglich er politischer. Vedeutung entbebel, der die hier Siehe Anier Geschier, welches Jutersse Seit zu den diem Minschuff die Expession geben den einem Minschuff die Expession geben follte. Et al. in hat edenso wenig wie De untschie arrade an einem Minschuff die an die zeiten die ein vieren der die ein die eine Interesse an Serbien, einzig und allein kann Desterreich, Ungarn in Betracht kommmen. Es wäre ja immerhin möglich, ja wahricheinlich, das König Alegander Annäherung an Desterreich sucht, und möglicher Weise sogar ein Bündniß, mit diesem Lande anstrebt. Das erscheint um so verständlicher, wenn man erwägt, baf Milan Obrenowitich gur Beit noch immer in Gerbien weilt und an Cesterreichs Freundschaft und Protestorat schon um seines eigenen materiellen Bortheils willer ein Interesse hat. Aber von bier bis au einem polligen Beitritt aum Dreibunde ift noch ein gor weiter Schritt.

weiter Schrift.

Man darf bei der Erörterung dieser Gerüchte auch nicht überseben, daß sie zuerst in Desterreich ausgetaucht sind und in Wiener
Blättern Ausdruck gefunden haben. In Wien werden begreisticher
Beise alle setbischen Borgänge mit großer Ausswerfinkeit versoglicher
Bon bier aus klammt auch eine Berson in der Deutung der Reisse
des Königs, die sehr wohlteil ist und die fich sieds nicht die beiger Kürlien Inulyst — daß nämlich der sunge Serbentsonig eine
Gennahlin juche. Es ist bemerkenswertst, daß selbt die angesehen
ruffliche Bresse dieselkande angehohnt werden sollte, und das Jatt sehr kinbeutschen Kalierhaus angehohnt werden sollte, und das Jatt sehr kinbeutschen Kalierhaus angehohnt werden sollte, und das Jatt sehr kin-

allein aus dem Gestäckspunste der hohen Politit zu deurtheilen sind, so lange nicht größere Anhaltsvunste vorliegen, zur Diskussion in der Tagespresse wenig eignen. Wahrtscheilen sind den ganze Angelegenheit auch dedurch nicht, daß König Alegnuder sich demmächt nach Biartis degeden wird, wo seine Mutter, die Extonigian Katalie, weitt, die doch gewiß ein Recht jade, sich sie das Fanniliengeschie ihres einigene Sohnes zu interessen. Es wird im gegedenne Augendlick immer noch Zeit sein, zu diesem Bunste sich auszulassen. Die russisticksein noch die in nere Kossistil Eerdertet mit großer Ausstücksein noch die in nere Kossistil Eerderte mit großer Ausstücksein noch die in nere Kossistil Eerderte mit großer Ausstücksein das die Pressen der Ausgebrieden der Intellie Ausgebrieden wuß sonstellung fund, um kah augen die Intigene seine wei von der Verlagenstückseine Wie der Ausgeorgiewitsch zu stäuse. Demgegenüber muß sonstellung fund, um der Dunassisch Stanageorgiewits aus betrackten sind, und erst dann wieder zu einiger Bedeutung sonnen sonnten, "rusjophte" Politik gurükfisht, so ist das natütlich ihre Sacke, und es ist auch nicht recht verftündlich, wie sich 3. 2. die "Nowose Wkennie" den Borgang denkt, dem sie mit den Worten bezeichnet: "Wenn Milan jest seinem Sohne gerathen bat, sich durchaus um die Aufrahme Serbsiens in den Derbund zu bemüßen, so kamn wohl kühn behauptet werden, daß er das in der Lossinung that, ein vaar Milionen Franken aus dem Kassen Kassen der kann werden, daß er das in der Lossinung that, ein vaar Milionen Franken aus dem Kassen Kassen in seine Tacken binüberzukeiteten." Es ist unreffindlich, wober Deutschland dies Milionen nehmen mill. Ausgestein zusächs werden der Milionen d merbin erfieht man aus ben Kommentaren, mit bem die Reise des Serbentonigs begleitet wird, daß der Dreibund im Allgemeinen und Deutschland im Besonderen Neinen Anlaß hat, fich auf dem Baltan politisch zu engagiren. An den personlichen Sympathien, die man dem jugendlichen Herrscher, der schon so bedeutungsvolle Um-wäszungen theise erledt, theise selbst bervorgerusen hat, in Deutschland entgegenbringt, foll diefer Borbehalt natürlich nichts andern

vollsungen theils erleht, theils felbit beroorgerusen bat, in Deutschand mittgegendringt, soll diese Vorbehalt natürlich nichts ändern ihregegendringt, soll diese Vorbehalt natürlich nichts ändern die nachsten der Kantunstration und der Vorbehalt natürlich nichts ändern erhalten vor nachstende Vrahmadrichten:

Antäßich der Ankun fiede Sond und Mitgeauder von Sondigen und betwieben Ankun erfeilich gekömmidt. Zum erwisischen und ketwichen Ankunen erlicht gestenden. In erwisischen und ketwichen Ankunen erlicht gestenden. In erwisischen und ketwichen Ankunen erlicht gestenden. In erwisischen und die Kantung der Ankung der Vorben der Kantung der Vorben der Kantung der Kantun

Bei ber Festafel brachte ber Alie folgenden Trint, pruch auf ben König Alexander von Serbien aus: "36 trinte auf das Bohl Seiner Majestät des Königs von Serbien."

Servien."

Die Musit, welche von dem 1. Garde-Regiment 3. J. gessellt war, siel mit einem Tusch ein und spielte sodann die gedische Nationalhymme. Nach Beendigung derselben dankte der König in deutscher Sprache für den ihm bereiteten Empfang und den ihm geltenden Toast, und brachte ein Joch auf Seine Wassellich den Aleise und das laisertich Jonus aus, indem er mit dem Wanste sollse und das laisertich Jonus aus, indem er mit dem Wanste sollse und des leierundschaftlichen Beziehungen wirden Deutsche sollse den ben der die in inner mehr zeitigen mögen. Die Wanst spielt wurde im Muschessallen und hend der Verlage eingenommen und sodann Gercle abgesalten.

Aum Keinde des Serbenstänigs meist die

Maffe eingenommen und jodam Gerck abgegaten.

Zum Ve fuch e bes Serbenkönigs weist die "Nord d. Ata," auf die früheren herzichen Begegnungen des Königs mit dem Kaifer Franz Zofeph, dem Kaifer Alexander und dem Gultan hin. Die "Nordd. Alla, Iga," fährt fort:
"Serben sedt in der und de europäischen Königreiche als stugselbeite die den der in der kiede der der ingendiche Monarch gedrungen füllen, durch Alfred von Dole freundlich gefinnter Sieden mächtiger, dem Gebendande und Volle freundlich gekinnter Sieden in erhöhlten Wolfe durch debut und Volle freundlich gekinnter Sieden in erhöhlten Wolfe durch beitungen die beitungen.

den guten freundschaftlichen Berbiltnisse zu beseitigen. Die berz-liche Aufnahme, welche der hohe Kait am Hofe unseres Kaiter-lichen Serm indet, wird der den Wendige Allegander bie Ukber-zeugung beseitigen, das für die Durchführung der schwierigen Auf-gaden, welche das Schäftel auf seine Schultern gelegt, ihm in Deutschaftlich die wärmisten Sympathien entgegengebracht werden in

Rahnen-Ragelung.

Berlin, 17. Oftober.

Fahnen-Ragelung.

Berlin, 17. Oftober.

3n der Ruhmeshalle des Königlichen Zeughaufes hierfelbst hat deute von 10 Uhr Bormittags ab die Nagelung der den vierten Bataillonen der Anfanterie-Regimmeter, den Winderien Antaillonen der Sielendahn-Regimenter Pr. 2 und den er einen Bataillonen der Gilendahn-Regimenter Pr. 2 und den er einen Bataillonen der Gilendahn-Regimenter Pr. 2 und der eine Antaillonen der Gilendahn-Regimenter Pr. 2 und der eine Antaillonen der Gilendahn-Regimenter Pr. 2 und der eine Antaillonen Brünget und der Königlichen Majefäten, der Königlichen Kringet und der kannellen Stürftlichen Majefäten, der Königlichen Kringt und der Königlichen Kringt und der Königlichen Majefäten, der Kürftlichen Gäften gleichzeitig mit Er. Majefät aus Bilddahn in Betil einigetröffen, und hatten lich alsbald nach dem Kal. Zeughaufe begeben. Daielöhn waren und Allerbachfen Berfelf — außer den im Garbechpes dienendan und Allerbachfen Berfelf — außer den im Garbechpes dienendan und Allerbachfen Berfelf — außer den im Garbechpes dienendan und Leiten der Kriegstangler Graf von Captrich, der Generalerselbmarichall Graf v. Blumenthal, der Generaleberft v. Jape. der Kriegstminiter Gen. 3, Inf. Fornat v. Schellendorf, der Siellvertreter des Chefs des Generalfiades der Armee, die fommandherenden Generale des Generalfiades der Armee, die fommandheren der Regimenter, nelde Kathen erhalten baben, begleitet von je 1 Offisier und 1 Unteroffizier, erichten. Der Kriegstminiter, General der Signaterie von Kaltenborn-Siachau Ginladungen erhalten. In der Kuch daten aus der Keier der beutifich Solfchafter in Betersburg, Generaladylutant von Werder, und der Fragischer Aufgehen von die Regiments Kommandeure und ern Zichen finaben, genommen. Die Kachments der Allerhaus der Keinban der ber Fragische Fraghe, von die Regiments Assumandeure und der Samptauartier, General der Singherien der Rohnen der Fragher der Kommandeur der Rohnen der Kommandeur der Rohnen der Kreinter Ausgelt für metigen der Kommandeur und er Gesteren Ausgelten der Magel fü

Dentiches Reich.

Dentiches Neich.

* Bor einiger zeit hief es, die Brant bes GroßfürstenThronfolgers von Auffland mache hinschlich übres
lebertritts zur ruflischen Aufgend mache binschlich übres
lebertritts zur ruflischen Aufgend hinse vielleich
am scheitern. Zett bemerkt die "Kreuz-zuAllie von Zeit bemerkt die "Kreuz-Zha", das Priugeh
Allie von Zeit bemerkt die "Kreuz-Zha", das Priugeh
Allie von Zeit bemerkt die "Kreuz-Zha", das Priugeh
Allie von Zeit der litzer übrer Bordingerinnen zugestanden
nourden: sie wid — det dem leider doch auftfindenden leber
tritt — weber ihren früheren Glauben versichen, wie es die
ruffliche Formel verlangt, noch auch erstären, daß sie übertrete,
well sie erkannt hade, daß die Aufflichen der keinen
ein die kerfärung, daß die Aufflichen der ihren Kinche,
sondern des Glaubens zu sein. Daß ein Aufflich der Sochgeit erfolgt, siegt in der Valtur der Dunge."

* Die "Bost" bestätigt, daß noch im Laufe dieser Zbeche
ein Zitung des preußsischen Ztaatsministeriums stattsinden soll.

eine Tihung bes prenszischen Staatsministeriums naufinden soll.

** Aur Börsen-Guquete. Gestern hat im Neichsamt des Jameen die Konferenz ber von den einzelmen Aundesflaaten entjandten Delegiaten begomen, melde sich mit der Nesem der Börsen Verlegiaten der Ministerial voll. Den Vorith dei den Derhandlungen führt der Ministerial vierlter Kolfe vom Neichsamt des Jameen. Kenner ninnt von Neichschörden der Geh. Ober Fulligraft Hoffmann vom Neichschörden der Geh. Ober Fulligraft Hoffmann vom Neichschörden der Geh. Ober Fulligraft Hoffmann vom Neichschörden der Wohl der Verlegischen der Wegleichschaft wird ihre Unwestands-Verlegischen der Verlegischen der Verlegische Verlegis



urn:nbn:de:abv:3:1-171133730-16872166X189410181-18/fragment/page=0001

lich, ein besonderes Interesse an den zur Berathung siehenden Gegenständen nehmen. Die Hamburger Desquiten sind bereits neullich genamt worden; sür Bermen nehmen Gere Senator Paulin und Herressen der Verleichen der Verleichen der Verleichen der Verleichen Bereitsbagen des Verleichen der Verleichen auch das Almt eines stellvertretenden Verstegerungs Vath Gampp, welcher der verleichen absolie pielte und in vertellen auch das Almt eines stellvertretenden Verstegerungs Vath Gampp, welcher dagenden kontrenn ihrigt einen der Verleichen der Verleich der Verleich der Verleich der Verleichen der Verleich der Verleich der Verleich der Verleich der Verleich der Verleich der Verleichen Verleichen der Verleichen der Verleichen de

nehmen. 2Bir erhalten gu biefer Angelegenheit folgendes Telegramm:

Tronten zu dieser Angelegenheit folgendes Telegramm:

London, 17. Ottober.

Der Sestetär für Indien, Fowler, hat mit der indischen Megierung telegraphisch Bortehrungsmaßregeln für den Jegleniss von Afghanistan vereindart, besonders berüglich des Schießed der Chronder in Kadul und Kandadar. Die "Dally News" erläten, es sei sein Grund vordanden, anzunechmen, daß England dei der Behauptung seines legitimen Einstulies in Kadul von Nußland die geringsten hindernisse der üsterner der Verdanden, anzunechmen, das Chrondender der Behauptung seines legitimen Einstulies in Kadul von Nußland die geringsten hindernisse der üsterner der Behauptung keines legitimen Einstulisse nichten. Der Veterdunger Korrespondent des "Daily Telegaraph" melde, die Kransschiede der Kreisen große Beunrubigung erregt. Das rufssche auswärtige Amt sei überzeugt, daß dem Tode des Emirs ein Bürgerting solgen würde. Dasselbe wünsiche aufrichtig den Frieden im Afghanissan. Lieder biese Krage werde der Eirstelto des Auswärtigen Departements beute Instrutstionen des Egaren einholen.

(Meldung bes Reuterichen Bureaus). Gin in Lahpre erscheinendes Journal bringt die von Eingeborenen berührende Meldung bom Tobe bes Emirs bon Afghanistan. Eine Beitätigung biefer Nachricht liegt nicht vor.

Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Belgien.

Die internationale Nevolution.

Der französsiche Sozialitienschrer Zules Guesde erstärte in einer Unterredung, er dade sin dach Kristle begeben, um den bestätigten Sozialitien seine Wischwicke auf eine Wischwicke auf eine Wischwicke untersteinen. Ausgedem wolle er auf ihnen die Krundplie zur Konstitution einer internationalen sozialitischen parlamentarischen Gruppe berathen, damit in allen Zahdern die sozialitischen Performen zugleich danntag nürden. Der de deut ung soolle Tag einer internationalen 103 is allen Nevolution werde durch der artische eine Allen Nevolution werde durch der artische einstätischen der Verlächen und dahisch der der die Panische Hollen der die Verlächen der der einstätigen der Verlächen der Verlächen der die Verlächen der Verlächen der die Verlächen der Verlächen der die Verlächen der Verläch

Rufflanb.

Bom Czaren.

Die neueste fraurige Nachricht über eine abermalige Berschliebung im Just ande des Ezeren bestätigt, daß eine Soffin ung mehr vorhanden ist. Krossenden Berschlane offin ung mehr vorhanden ist. Krossenden Berschlane opkinnliche Ausgesterungen entsprechen lediglich dem Mickellung der Auflagen kreisen gelagen der Auflagen der Auflagen der Kreisen gelagen der Auflagen der Kreisen der Auflagen der Auflagen der Kreisen der Auflagen der Kreisen der Auflagen der Auflagen der Kreisen der Auflagen der Auflächen der Auflächen der Auflächen der Auflächen der Auflächten der Auflächen der Au

Bom oftafiatifchen Kriegsichauplat.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, wird demnächt bei Aubendags eine Hauptaktion erfolgen, über deren strategische Bedeutung ein namhaster britischer Offizier sich, wie folgt, äußert:

bewußt in die Schlackt. Im Albrer ift ein ausgezeichneter General. Aber fie tonnen nicht viele Kanonen über die Berge gebracht haben, und die, welche fie der fich haben, tonnen nut gan, leicht Geschütze fein. Sie werben auf das Genturffen von mehr Artificiet zu waten haben, um eine fiart befeltigte Sieltung angeriete zu fonnen, von einem gefeinde verfehörigt wich, besten bullboggartige Surthadigsteit allbefannt ist. Manum die Shinelen die Käffe im Nooven Sorces, wo 1000 Nanns 300,000 falten im Schach halten können, nicht vertheidigt haben, ist mit unverftändlich."

Den "Times" wird aus Kelersburg gemeldet: Es werden Borbereitungen getroffen, um tech Zompfer der Freiwilligen Kotte erforderlichen Falls nach Wie is den von die als Kiegsfreuger ausgerührt werden wirden. Alle bierzu gebrauchten Kalertaiten lägen im Wieldswindsfo bereit. Wie es beigt, will Kulstand als Klequischent für die Shina zu leiftenden Deinfte die indicke, durch einen großen Zheil der dimetsflown Manoidaurei laufende und feiner Agent aufgegebene Route der fibriffen Bahr und eine demenftjrechen Geffin einen Gebeites demiyunden.

Betersburg, 18. Ottober.
Die Meldung, das Kulstand große Truppermaßen an die

Betersburg, 18. Ottober.
Die Meldung, daß Aufländ große Truppenmassen an die sorenische Gerenze geworten bat, soll incorrect sein. Die Verstättung beträgt nicht mehr als 3000 Mann, die aus vollzeillichen Nückfichten entspart seien. Militätische offenssbewegungen seien bei dem eintretenden sidirichen Wilitätische offenssbewegungen seien die jedoch school of dem sowiert vollendet, daß Aufländ, wenn nötzig, seinen Einstuß und Truppenmassen, die aus Willesten in dem Aufliche der Verden lönnen, fühlbar machen

"Gaelit" ist mit 57 000 Dollars Silber, die für die Be-sold die Ber Dampfer bringt ferner eine Ladung Fleischen nach Japan.

Die hinefiiche Gefanbichaft ertfart bie Berichte von ber 1, bet und geant on bei für bet und bet und bet und bet Andricht, daß ber Bleefenig wegen ber Erhebung nach Beting berufen worden fet. Der Bierfonig habe feinen Regierungsfiß nicht vertaffen.

Mus Rah und Fern.

Aus Rah und Fern.

Ginen Alft großer Robbeit verlibte ein Gastwirth in einem Ileinem niederbagerischen Zorfe dei Genglosen, indem er einen amen Sandwerfsburschen wegen einer Gernigstagsteit werbeigte und ihn dann mit solcher Gewalt aus der Thüre war, daß er eine Gontusson.

Jum Tode verwische There was der Andere Robburg wegen Nothaudt und Mordes aum Tode und zu den Kahren Zuchtland von Gedwurgericht in Meinsburg wegen Nothaudt und Mordes zum Tode und zu sehn Kahren Zuchtland vertratielt. In der Könligtschen Munitionesburg bet Papuddan deine Kohnherabigung siehten Munitionesburg ist staßte Angelitzt worden, do sah die Sandwerfe zief staßt 5 ML. staßte Australiand von der Kohnherabigung siehten Munitionesburg ist staßte Australiand von der Kohnherabigung siehten Munitionesburg ist staßte Australiand von der Angelitzt worden. Po das die Sandwerfe zief staßte Such verdeinen. Das von dieser Maßregel betroßen Fersonal da to beschoffen, wegen der Schreckund von der Klassen und der Klassen der Schreckund von der Australiand von der Australiand von der Verleitung der in Staßten staßten der Verleitung der in Staßten verleitung der in Bertafting der in der Verleitung der in Mitten Sammer, einem Berte und Gene der unter Verleitung der in Junadali von hierer innen Salag mit den Verleitung der in Staßten sie verleitung der Verleitung der in Staßten sie verleitung der der Verleitung unter eigenthümster der Verleitung der Verleitung unter eigenthüm-

gebracht.

Bom Buge erfast. Gestern Mbend wurde spieden Lind und Lindentlal bei Köln ein Lastfuhrunert vom Auge der gestichen Lindentlal bei Köln ein Lastfuhrunert vom Auge der Köln-Frecherer Lofalbalan erfast. Der Wagen wurde gerträmmert, das Pferd geftödete, der Kulprmann leicht und ein Legteren begleitender Anade tödlich verlegt.

jammtung.

- Getha, 17. Oftober. (Mord.) Zwijden Alpad und Fröttstedt ift auf der Chousse die Leiche eines Dands werts durch eines Dands werts durch eine Monde werts durch eine Monde werts der mit seticklagener himtoftage aufgefunden norden. Er war um einem anderen Sondwerfsbunkichen in Bolge eines Wortwechsels mit einem Antupel eristligen. Der Mörder, der flüchtigte der Keischer aus Stadtilm, ift flüchtigte Alfendere 17. Oftstein

flüchtig.

Mienburg, 17. Oftober. (Der herzog) hat die Reife nach Bettin gur Ragelung ber Jahnen für die vierten Batailone auf geben muffen, weil Abeu matismus ihn zwingt, das Bett zu biten.

Grenfen, 17. Oftober. (Brand.) In der vorletzten Racht gegen 1 Ubr find in dem Dorfe Kirch en gel 2 Scheunen, und 2 Stalle, den Landwirthen Gerlach und Ehlers gehörend, miedergedrannt. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts ermittelt worden



des dag niff geg Bol thei dic and fdin Bu beu und won abe

au me bur bel Diet me ge fal nice ba rid ba be für

Briteransficten auf Grund der Berichte der dentigen Ecewarte in gamburg. (Rachdrud verboten). Freitag, ben 19. Oftober. Bebeckt, febhaft windig, Regenfalle, fuhl.

Bafferftande.

			Cumie mi		mineme.			
Straußfurt Salle Erotha Wisleben	17. " 16.	Ottober	+ 1,50, + 2,14. + 2,70, + 2,22.	18.	Ottober "	+ 1,50. + 2,24. + 2,66. + 2,40.	%all. 0,34	0,10 0,18
			@IB	e.				
Mußig	16.	Oftober	- 1,28. - 0,07. + 3,00. + 3,00. + 2,62. + 2,35.	17.	Ditober	- 1,33. - 0,03. + 2,97. + 2,94. + 3,18.	0,04 0,03 0,06 	0,05

Boltswirthidaftlider Theil.

Die Lage ber beutschen Induftrie.

Die Lage der deutschen Industrie.

"Die Lage der deutschen Albeit" benennt sich ein Actissel, der gegenwärtig durch die liberalen Blätter geht und den wir u. A. im Berliner Lageblatt vom 9. Oktober sinden. Der Artistiel mill eine überricht über die Lage der von den Leberschen bestehen beständer Lageblat vom 162 Leien die Artdeit der Artdeit den Leberscheiden Leberscheiden der Leberschen der Artdeit über die Lage der der Leberscheiden Leberscheiden Leberscheiden Leberscheiden Leberscheiden Leberscheiden Leberscheiden geständige gefahrt, wie eine der Gescheiden Geschätswinkel man in den kreisen der Industrieden Geschätswinkel man in den kreisen der Industrieden Geschätswinkel man in den kreisen der Industrieden Geschätswinkel man in den kreisen der Stadeutre werden Geschätzunge auf die Landwirtschaftlich Albeitscheiden Geschätzunge auf die Landwirtschaftlich Albeitscheiden Leberscheiden Leberscheiden

Bermifchte Rachrichten.

Bermijchte Nachvichten.

Bien, 17. Ditober. Trog der ungünstigen Rachrichten über Gefunddeitsuufand des Gaten mar die B ö 1 fe siel. Transoortmerste auf die Estlätungen des Kinnanministens Bleene betressend die Gustaupen der Kennanministen Bleene betressend die Gustaupen der Kennanministen Bleene betressend bei gene der der den die Gustaupen der Kennanministen Bleene der Gustaupen der Kennanministen der Gustauften der Gegaren. In Anne fanden weitere Complantversäufe fatt. Mid Tinto weichend, Tüttenwerthe durch fiart Vochlässen gevinst franzen ich weichen. Züstenwerthe durch fiart Vochlässen gevinst franzen fehrend, der in ebergan Wiesels der Vochlässen der Vochlässen Weichten Weiselsten und stehe Vochlässen weiter Gustauft. Voch der mit gestauften Auftre der Vochlässen der Vochlässen der Vochlässen der Vochlässen der Schlässen der Vochlässen der Voc

uen den drei Achlenschen 650 594 t gegen 584 460 t i B. Achlen, en Rofe murden 214 543 ergung agen 198 548 t. Eine weitere Schlensche Leicht für des neue Jahr in Auslicht. Breit Gruberichter find neu angeleuft. Die Möhreichter ind der der Schlensche Leicht der berügt über 2546 505 M. ertiffeltige Effelten, die einen Böstencous von 2600 926 M. erriffentten, dierguteten 826 973 M. Erminobligationen und 1955 000 M. Alther der Schlensche Machlensche Recht aus der Schlensche Schlensch

- Branutweinflatifitt. Der heute Morgen vorliegende "Reichs-anzeiger" veröfentlicht folgende Statifitt des Rohfpiritus für den Monat September:

	Menge			
Beitabschnitt, auf welchen die Betriebsergebnisse fich beziehen.	des hergestellten	des nach Ent- richtung der Berbrauchs- abgabe in den freien Berfehr übergeführten		
	Branntweins. Seftoliter reinen Alfohols.			
Im Monat September 1894	53 465	172 295		
Dazu aus den Bormonaten des laufenden Betriebsjahres	3 168 259	2 053 569		
Busammen vom Beginn des Betriebs- jahres (1. Oktober 1893) bis zum Schluffe des vorbezeichneten Monats	3 221 724	2 225 864		
In demfelben Beitraum des Bor- jahres	3 042 452	2 215 792		

460 572 Settoliter.

— Gorthardbahn. Offiziell. Die Betriebsein nahmen ber Gotthardbahn betrugen im Seufember 1894 für den Betionenverfehr 561 000 (im Seythe. 1893 477 000) granus, für den Gitterverfehr 890 000 (im Seythember 1893 863 000) Francs, verfdiebens 650 000) Francs, verfdiebens 650 000) Francs, verfdiebens 1894 55 000 (im Seytember 1893 5000) Francs, palammen 1485 000 (im Seytember 1893 1390 000) Francs. Die Betriebsungaden betrugen im Seytember 1894 660 000 (im Seytember 1893 620 000) Francs. Denmod überfahr im Seytember 1894 680 000 (im Seytember 1893 670 000) Francs. Denmod überfahr im Seytember 1894 825 000 (im Seytember 1893 670 000)

1894 000 000 (im September 1894 825 000 (im September 1893 770 000) Francs.

— Rumänische Aproz. amortisable Rente. Der Lieferungstag der vr. Ericheinen gehandelten Stüde der Mumänischen Aproz. amortisablen Rente von 1894 ist auf den 19. d. M. feltgefest.

Borje ber Stadt galle a. G.

Dandeburger Borie vom 17. Oftober.

Magdeburg	er Stadt-Dblig				31/2	1/1	1.17	99,90	G
	Sabrit Budan				41/2	1/11/7	141/10	104,25	G
	m Magdeburg.					"	"		-
	r St. a 300 9					33	331/.	745,90	94
Magheburg	er Rener-Berfid	berungs-Heti	en per St.	3000 mr.			/3	,	~
	mit 200% €i	1111				150	150		
bo.	Sagel-Berfid	ernuos-Neti	en ner Øt. i	1500 Str.					
	mit 331/20/0					45	100		
do.	Lebens Berfi	her ungsellet	ien ner Gt.	1500 mr.					
•••	mit 20% Ci					20	21	480,00	œ
bo.	Riidverfid9	letien ner 6	. à 300 m	nofface		45	401/	875,00	
	Berein b. SN.					-	20 11	010,00	
	0% Eing					60/4	16	245,00	9
Matien Bro	merei Renftabt-	Maabraura			4	81/2	91/10		^
Chemiiche	Sabrit Budan	Meticu			1	6	81/	119,25	9
Dellauer &	as-Netien				1	10	101/	110,20	
Octte" GI	bidiff-Bejellicha	it Stetien			1 1	11/2	11/.		
Machebure	er Babes und !	Raidanitalt			4	41/2	31/2		
do.	Gieromerta 6	1 -91 -Stelle			1	331 5	201/1		
bo.					1	6	61/1		
	er Majdinenja	hvit-Watien				14	101	193,50	a
Duder-Gion	iontRaffe-Neti	an and				5	51/0		
Waabehura	er Ruderraifin.	St -Metien			6	0	51/9		-
do.	do.				0	0 -	0.10		
	00.	ou-prior.		*********			-		

Marttberichte.

- Raffet, 16. Ottober. Futtermartt. (Originalbericht ber "Salleichen Zeitung" von der Firma Sandel Ran, Raffel und hamburg. Meine beutigen Rotirungen find:

	Protein, Fett %	Baldige Lieferung Mt.	Jahres- lieferung Mt.	Parität
Baumwollfaatmehl, amerik.	54	112	110	Quaiwaggon Hamburg
do. deutsches entfasertes, Schutmarte Raiserfrone Erdnuftuchen, französische	58-60	126	125	bo.
fog. haarfreie	52-54	105	106	do.
fog. haarfreies	52-54	113	114	bo.
Maisschlempe	45-48	105	105	00.
Palmfuchen	23-28 28-32	95	95 98	00.
Biertreber, Deutsche	24-26	70	70	Do.

Alles per 1000 Rilogramm.

Rach Stettin, Dangig, gönigsberg sowie nach Elber und Barthe Stationen billigfte Mafferfrachten. Für fichbeutiche Rage verlange man meine Breife ab Mann-heim ober Roll.

— Reis Jort, 16. Oftober. Weis en eröffnete ichwach und ichwächte fich im weiteren Berlaufe noch um ein Geringes ab auf allgemeine Liquidention, sowie auf Berfaufe des Auslinds und die Erwartung bestierer Ernteischäungen, spieter erbolt auf gute Rachfrage an den mellichen Biesen. Schall felt.

All als schwächte fich nach Teistung etwas ab auf Mattigleit an den Weisgenmartten, spiete erholt auf Manahme der Antlaufe.
— Chiegon, 16. Ottober. Weis en schwächte fich nach Eröffnung etwas ab auf große Antlaufte im Nordweisen, spiete erholt auf Lectungen der Keisflers und gute Mahandirage. Schlig sietz, auf Deckmagen der Keisflers und gute Mahandirage. Schlig sietz, Mattigleich erholt. Schlig sietz, des Schlig sietz, der Neten har der Vertragen der Keisflers erholt. Schlig sietz, Meisen der Antlaufen der Antlau

Richmärfte.

- Samburg, ben 17. Oftober. (Bericht der Rotirung 6. fom mission.) Schweine martt auf dem Riehhof "Sternschaus" vom 14. bis 17. Ottober. Regalit mude:

Beite schweine seine Schweine 55-56 M 20 % Ara, schwere Mittelmaare 54-55 M 20 % Ara, gut leichte Mittelmaare 55-56 M 22 % Tan, geringere Mittelmaare 53-54 M 24 % Edward auf Leicht waare 53-54 M 25 was de schweine Schwei

100 jp. — State pr. Chicker. Coccepts merch per may — per Dis. 31/2, pr. 225201/20 — State pr. Chicker. Schulber. Schulber. Special Special Special Schulber. Special Special

lhojeen von 1100 Ctr. Armune — Befindingt — Rg. Ambigungspress — Mt. Debe-- Mt., per diejen Monat — * Henneng, 17. October. Betroleum loco behauptet, Standard white loco 5,15 Ur. * Premen, 17. October. (Schlübbericht.) Kaffinites Betroleum. Schr felt. Soco

5,00. Ctettin, 17. Oftober, Betrelenn fee 3,00.
Mutwerpen, 16. Oftober, Geducheriat.) Raffintred Tope meiß tece 121/2 bet., vor Oftober 123/2 bet., per Oftober Topember 121/2 bet., per Jonater Ratz

erig vi. Subig.

Subig.

Specifie, 17. October. Specifies and 30 Mert Serbandbabaghe per 100 Liera to 100 Viers. = 10000 Vier, mad Arales. Sections of 20 Mert Serbandbabaghe per 100 Liera to 100 Viers. = 10000 Viers, mad Arales. Sections of Sections of 20 Mert Serbandbabaghe per 100 Liera con 100 Mert Serbandbabaghe per 100 Mert Serband

30,4—30,2 8d, per arginner 30,1—30,9—30,9 8d, per jumar 1893 —, per 301 803.

Saniburg, Jl. Chieber. — Genitud 8id, por Chieber-Bosener 191/8, et., per Agendre-Changer 191/8, et., per Agendre-Changer 191/8, et., per Agendre-Changer 191/8, et., per Agendre-Changer 191/8, et., per Meril-Mal 291, str. — Genterin, 17. Chieber. — Genterin, et. al. — Genterin, et. 100 80, et. al. — Genterin, et. 201-8, et. — Genterin, et. 201-8, et

Treellan, 1. (Chiefe. Speittellan per 100 uner 100 percent ere. O wart 100, 100 percent ere. O wart 100 percent ere

Schwarz & Tillig,

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrenkleider nach Maass

Grosse Steinstrasse 15.

rkannt leistungsfähiges Geschäft, empfiehlt sich ergebenst. rechtlichste Bedienung. — Garantie für tadellosen Sitz.



Damburg, 17. Oftober. Rabbl (amvergott) feft, foce 4413-fron, 17. Oftober. Rabbl tocs 48,003, ver Ottober 46,80 Br., per Mat 45,30 Br. Greetter, 17. Oftober. Rabbl tocs unverandert, per Ottober 43,20, per April-Mat

ner-Öegenker 48,00, pr Jan-April 48,25.

Samburg, 15. Crisder. Hund Däugemittel.

Samburg, 15. Crisder. Hund Däugemittel.

Sender, 15. Crisder. Hund Däugemittel.

Sender 15. Se

*Oprilin, 16. Chabre. Engler et al. 1985 and 1995 and 199

-20 ML Strop, Sett.
Strop, Sett.
Strop, Sett.
Strop, Sett.
St. or 100 Sp.
Wagebung, II. Office. Addition 8,00—600 Mt. Strommitted 3,00—2,00 Mt.

**Serilat, 17. Diabor. (Ratillat). Seriemarki 78. 00 18.25.—18.

18.30.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

18.00.—18.45.

1

Rartoffeln. Stärfe. Rartoffelmehl.

* Berlin. 16. Ottober. (Austlich.) Kartoffeln per 100 Kg. 6–4,00 Mt.

* Bragdeburg, 17. Ottober. Sklartoffeln 5,00–4,30 Mt., neue — Mt.

Butter. Sier. Fleift, 16. Oftober. ffinito. 98-130 Mr., Sameinefeich 1,00-1,00 Mr., Sameinefeich 1,00-1,00 Mr., 3 ueifteich 90-1,60 Mr., 3tre. 18-2,20 Mr., 2018 p. 18-2, 3 Weggeburg, 17. Oftober. Erben, gelbe aum Rochen 1

Staff 3.1. Juni 3,20 Mr. Juli 3.72's Angesemen 3.1. Juni 3.72's Angesemen 3.1. Juni 3.72 Mr. Juli 3.72's Angesemen 3.1. Ortober. Nulija Baummolic. Upland middling ice 3.1 hijs Balling 3.5 Schäft.

Unig 3.50 Schäft.

11. Ortober. (Telegi. Mulingsbericks). Baummolic. Rintjuncklicher Uming 15000 Ballen. Beiter. Tagesimport 4000 Ballen.

pft dagen be. 77. Oftober. Efficialskericht.) Woorten. Den. 18. of Geleich. 19. Oftober. Bangaim 45/15. of Geleich. 19. Oftober. Bangaim 45/15. Oftober. Bangaim 45/15. Oftober. 3mm Creats 15/30 Doll., Cifes Nr. 1 Coline's 29 Doll.

Bertag ber Salleichen Reinung m. b. D. imoeriter fine Beitel. Gerenden Analbert Aurd herteil; für Reulfalene G. B. Dr. Artebete Mit Batther Gebensteben; für Gelsoutibonique in von 9-12 Bornitags. Bert. B. immetlich in Sale. Grechtmore ber

	Br. Centr Romm Dbl	21/2 99,30 by G	Rpbinef-Bologove	5	Samburger Sppotheten-Bant	41/s 109,80 G	3nduftrie-Actien.
Coursnotirungen	Br. Sup. M. B. VII-XII	4 104,20 by 08	Ruff. Subweitbabn	3 85.19 G	Samburger Com. u. Dist. Bant	4 109,30 3	Mrchimebes
	bo. bo. bis 1900	4 104,20 bj. 6	BaridausBiener 10er	1 ==	Rönigsberger Beremsbant	61/2 122,75 G	Bau-Ausfilbrung 51/3 84,25 & 9ecl. Charlottenburg 7,8 806,00 by G
ber Berliner Borfe vom 17. Oftober.	Rhein. Sop. 36. 1890	4 101,00 6	bo. let	4 101.40 bg.	Medienburger Sopotbeten	8 104,00 by 6	bo. Renitabt 0 87,00 bi. 9
(Ergänzungs-Courfe.)	bo. bo	31/2 98,60 6	Blabitawtas.	5 97,30 eb @	Defterreichiiche ganberbant	1	Baijage touv. 31, 79,10 ol. 9,-1016 6
O C Ctast?noniana	Schlej. Boden-Gredit-Baut bo. bo. ts. à 110	41/2	Anatolifche	5 93 75 8 65.25 G	Dibenburger Space u. Leibbant Breufifche Immob. M. p. St	18 -:-	Basar
Deutsche Fonds und Staatspapiere.	bo. bo. bo. rs. à 100 bo. bo. bo. unt. bis 1908	4 103,10 bg. ®	1889	_ 36,70 G	Do. Leibbaus tone	6 107.50 05 3 76.50 ba.03	ha. ha StBc 8 114,00 9
Rurbeff. B. Cd. à 40 Thir	bo. bo. be. rg. à 100	31/2 -,-	Schweiger Centralbahn 1880	: ==	Beimarer Bant tonu	61/2 153,50 3	Dunibus-Befellicaft 12 243,50 by. 6 134,39 by.
Bab. BramAniethe 1867	# AEC	41	00. 1886	1	Beitfälliche Bant	6 117,75 G	Buste, Metallinduitrie 41, 105,80 by
Braunichm. 20 Thir 105,25 bg	Sifenbahn-Brioritäts-Dbl	igationen.	bo. Rorboftbabn	5 72,53 8	Biener Unionbant	8 1 -,-	Chem. Anbrit Schering 20 239,75 bg.8
Outlanes Ct - 91v - 91v1 21/4		81/2 100.50 bz.	bo. Do. Lit. B Bilbelm-Luremburg	5 69,20 bg.@	Octional industriallan ft.	aialli haitan	Danjiger Deblimible 0 93,00 bt. 6 Danfelborier Baggen 9 143,00 bt. 6
Samb. 50 Thir. Looje 3 128,10 0	BergMart. III. A. B	31/0 100.50 bt.	Manitoba	41/2 95,00 3	Obligationen induftrieller &	cienimalicu.	Giberfelder Farbenjabrit 18 233,00 by @
Weininger 7 fle 200ie 25,25 bg.	Braunidweigifde	41/2 -,-	Rortbern-Bac. I. bis 1912 bo. II. bis 1933	6 109,40 by @ 83,30 by @	Milaem Glettr - Gleiellichaft	4 102,75 by. 8	Frifter & Rogmann tono 0 -,-
Dibenb. 40 Thir. Loofe 3 127,20 B	Buded-Büchen gar	3 155	do. III. rt. 1937	6 59.50 8	Aiderslebener Raliwerte	18 161 1003.	Do. Boigt & Binbe 8 142,00 64.6
	Moint-Pubm, 68-69 gar	4	Oreg. Raifin. u. R., rg. 1925	5 94,20 fq.	Bochumer Bugitani	41/, 1.18.60 8	bo. Bolpi & Shlater 4 1:1,05 bi.3 Sarburg-Bien Gummi 230,25 bi @
Anglandifde Ronds.	bo. 75, 76 unb 78 bo. 1874	1 ==	be. be. to 1931	5 80,75 0	Dortmunder Untoit	5 110,84 G	Raiferbof tonn 5
Breiburger 15 Fres. 200je - 28,80 bg.	Medleub, Friedr. Frib	31/2			Br. Berliner Bjerbebabn I. u. II	4	Repling & Th. Gifeng 5 118,59 6
Stalien. Rath. Bib. ftfr 4 89,00 bi @	Oberichlef. Lit. E	41,2 102 75 @	Gifenbahn-Stamm-Briorita	ts=Action	Bendel Obligarionen	4 104.10 03.	Reur. Bagenpan 21/4 81, 25 6
Ropenhag. Stadt-Mul. 31/2 96,75 & Defterr. Bapier-Rente. 41/4	Saalbabn	31/2 98,90 8	Arab-Czania	61/a/117,40 bi	Sauraoitte	41/2 104,75 8	Rorob. Giswerte
bo. Greb. 100, 58 327,50 cb &	Beimar-Geraet	4 101,50 8	Brestau-Baricau	11 62.25 bg.	Leopold Roblengrube	41/2 89,80 38.6	Miernehanne Sheiellichaften:
bo. 1860er Looje	Hibrechtsbabn	5	Dortmund-Enichede	43,4 128.75 by. 5 119,50 by. @	Rapota-Doligationen	6	Braunichweiger 5 123,50 9
Quiffice Bram. Ini, 1864 5 -,-	Bobm. Rorob. Gold-Obl	4 102,75 ® 41/2 102,10 ®	Oftpreugijche Gubbagn	41/2 117.75 bg.	Dberinteffice Gijenoabnbebarf	4	Brestauer
be. be. 1866 5 150,16 bg.	Dur Bobenbacher II	5	Beimars Bera	43 4 106,50 B	Baffage-Actien-Bauveren	41/2 -,-	Sabi, Stidmaidene 4 180,75 by.
Türfijche Rominiftr 5 99,20 6	bo. III	4			Sotvap-Dbirgartonen	5	Stratimoer Spietturten St 62, 115,60 04.3
bo. 300 Dblig 5 108,80 by	00. Gold: Dbl	4	Gijenbahn-Stamm-Mc	tien.	Epace-Gijenwert	4 77,50 c5 3	Bilbel:mebutte 1 59,50 &
do. Tab. H. abg 91/2	Duf-Brager Gold-Obl	5			Boologifder Barten	5 108 50 08	Buderfabrit Frauftaot 7 120,89 bg.
Dftajr. Boll-Del 5 106,75 3	Stat. Gijenbabn-Dbl. p. St. gar	3 50,25 bg.@	Baltifde (gar.)	51/4 113.30 by. @	-		(Bant.) Distonto. (Brivat.)
Dentide Onpothefen-Bjandbriefe.	Do. Mitteimeerbabn ftfr	4 85,90 8 4 101,10 68	Bura=Simpl. tv. Beitbagn	0 83,90 bg.	Berameria und watten	alctien.	Amiterpant 21/a. Berlin 31 Berlin 15/a.
	Do. Gilber-Dbl	4 93,80 6		11/4 72,75 bg. 6 5 92,50 bg. 6			(Bomb. 31/2 begin. 4). Bruffel Frantfurt a. M. 13/4.
Anhalt-Deffauer Bjanbbr. 4 102,00 & Demich. Gr gram. I. 31/2 116,10 G	Rronpring-Rudoifsbapu	4 102,20 01.0	Rrefeld-ilerdinger	11/4	Baroper Balgwert	9 124.11 8	Betersburg u. Baci bau 41. Baris 13 4. Bondon 1
00. 11. 90tb 31 2 110,90 B	Lemberg-Grernowiser	4	Prantrurt Giterbabn	2 68,19 %.	Braunichweiger Roblemwerte	4 74.10 04.	Bien 4. Stalien. Blage 51/2. Betersburg 5.
D. Gr R B. III. rg. 110	DeftUng. Staatsbabn, alte	3 90,29 65 3 88,25 8	Mans-Debenourg	8/4 27,20 G	00. St. Bt	5 92,11 4 8	
80. V. rs. 100 31/2 \$8,00 W	bo. bo. 1885	3 87,40 6	Reimenverg Barbubis	5 101,50 G	Conjolioat. Bergiv	8 178,25 JES - 45, 5 8	Madrid 5. Liffabon 4.
Deutich, Grundich. Obl. 4 103,50 & 101,20 b).	do. do. Grgangungen	3 88,50 kg. 4 102,70 ba.s	llugarBalis (gar.)	63 116,50 6	Conjot. Reventa. St. #t	0 1110 %	
bo. 00. 00 31/2 98,50 0	Defterr, Botatbabit	4 101,60 8	Do. Mittetincerbagn ftfr	52/5 91,25 bg.	Duger Rogien fon	- 178,500 vg. \$ - 70,00 vg. \$	Unredunngi-Courie.
Denito. Sup. 83 95 5 111,80 9 101,70 bg. 6	bo. Roroweftbabn gat	5 105 70 03.0			Wegras Mariens St. A	- 65,40 w	1 31. BRece. = 1.70 Rt. 1 Al. polino. = 1,70 Rt.
be unfundb. bis 1900 4 104,06 bg.	Suböfter. Babn (Bomb.)	3 67,40 by 6	Janf-Actien.		Dagener Bugitagi	4 97,50 B	1 Dollar = 4 Rt. 25 Bi. 1 Ravel = 3,20 Mt.
Demininger. Sup. \$100. 4 102,00 b. 3	Unger. Rordojtbabu	5 105,90 tg.			marter Gifenwerte tonu		
00. Bran Biot 4 132,50 B	1 00. bo. Golb. Dbl	5	Anglo-Deutiche Bant	5	bugo Bergwert	- 167,75 pa.	Gold-, Silber- nat Bipiergeld.
90rod Gred. 2fob	bo. GijenbannGilber-A	3 86,00 by	Bant ber Berliner Raffent	41/4 71,60 ba.	Inowragiam, Steinfalg.B	1 42 75 1 6	Cours in Mart.
bo. V., VI. bis 1900 untimob 4 102,50 bg.	managrane Dompromo	41/2 103,80 2	Barmer Bantverein	61, al 118,30 0k	Rottowiger	1/a 55 10 at @	Dodars
B. B. G. Bjo. I. II. rg. 110	Rosiow-Woron, 1889 Rurst-Chart. Ajow 1889	4 97,60 bg. 4 97,75 ba	Berliner Sandels-Bejellfcaft Braunidweiger Bant	6 152,30 03. 4.9 108,80 8	Ronig Bilbelm cono		
bo. VII. VIII. IX. rs. 100 . 4 101,40 bg. 6	Rurst-Riem	4 98,80 eb %	CobBoth. Grebit-Bejellid	5 90,90 8	Rong Bilbeim StBr		Saumerenant ner St. 20.33 ht.
		4 93,50 B 4 99,30 bi.	Dangiger Brivatbant	61/2 119,75 C	Mansfelder Rure	fra. 290110 G	Englische Bantnoten per Bitt. -,-
	Rosto-Rjajan	5 103,75 bi	Deutiche Rationalbant	6 103,00 01.6	Roein, Antr. Rooten	31/2 12,00 bg.	Deitere Aturnaren ner 100 M 164.16 bt.
Br. Gentrh. Ribb. 1880-85	William Postion	4 98,60 bt	Gijener Greoit	7 1.38,75 bg.	Roein.sRaffauif De Babn	10 155,75 04.0	Do. Sifpercoup. (Berlin. einfofb.) 163,75
00. 00. 1890 31 90,50 bg @	Rja icht-Morcyanit	0 103,50 0	lecture court		, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	1	Rufflice Banntoren per 100 Rb. 219,05 63.

Amtliche Bekanntmachungen.

Befanntmachung,

bie Jahlnug ber Staats und Communafteuern, jowie bie SchulgeldAnblung pro Ottober Jegember 1894 betreffend.
Die Erfahrung bet gefehrt, bog die Steuern in der Begel erst an den letten
Sebetagen gegehatt werden. Der dodund neursjadie Aldrang in unfere Steuerlaffe bat zur Johe gefahrt, daß die Abfertigung des Publitums sich oft über Gebild versigkert fot.

Auf Bernachung diese llebessandes richten wir an die Richards eines

buhr verjögert bat.

Ju Bermednung diese llebesstandes richten wir an die Bürgerichaft bas
Ersuchen, die Staats-Ginfommensfener, die Grund- und Gebändestener, die
Gewerbestener und die Gemeinde-Einsommenstener von Oftober/Degember
d. 3, melde bis jum 17. Nobember er, gegabli fein missen, möglichst schoo in
diesem oder Ansang nächsten Monats zahlen zu wollen.

Salle a. G., ben 10. Oftober 1894.

Der Magiftrat.

Befanntmachung.

Der in unbefannter Abwesenheit lebende Bader Friedrich John, geboren am 12. Juli 1837 zu Reinsdorf, entzieht fich der Sorze für seine Familie, sodaß dieselbe aus Annenmitteln unterfülgt werden nuch. Mir bitten um Mitthelmag eines Ausenthaltsortes. Salle a. S., den 27. September 1894. Die Armein-Dierstrion. Bernial.

Befanntmachung.

Die unverchelichte **Wilhelmine Mal**3, geboren am 3. Degember 1857 zu Neumark, entsieht sich der Songe für ihre Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln vereffigat werden miljen. Mit bitten um Mitthelung des Aufenthaltsortes der p. **Mal**3. Ha ile a. S., den 26. September 1894.

Die Armen - Direftion. Bernial.

Befanntmachung.

Der am 20. Juni 1857 geborene Schneider Joseph dattiger Aufenthalt unbefannt ilt, forgt nicht für feine us Armenmitteln unterflügt worden muß. Wir ditten um Mittheilung seines Aufenthaltes. Harbeite und Mittheilung seines Aufenthaltes. Harbeite ales., den 11. Oktober 1894. Die Armens-Direktion. Zernial.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann.

Ronfurderöffnung.

Rontar Seröffung.

Ueber das Bemögen Seldiberköndlerd Ringuik Beipusch zu Selfe a. S.,
Leinigeritrase 29, Indaders der nicht einettagenen Kinne: "Goddene Bennundzwanzig", il durch Beichtlig des Königichen Unterschiede Unter 1994,
Borm. 10 Uhr das Kontursverfahren
eröfinet worden.
Kermalter: Impeltor a. D. A. Sch.
Beitisch au Halle a. S., Mannsfeldertrage 51.
Diffener Urrell mit Angeigefrift und
kritt zur Ammeldung der Konturserkritt zur Ammeldung der Konturserforderungen die einschießisch den
Schieder 1894. Bertammlung den
13. Kodember 1894 Wirtage 12 Uhr;
allgemeiner Kufungstermit den 10. Dekomber 2. Bertuittage 11 Uhr;
Saufe a. S., den 16. Ottober 1894.
Gerichtssichteider des Agl. Amtsgerichts,
Berichtssichteider des Agl. Untsgerichts,



Rirchliche Anzeige.

Die Bahl von 8 Actieften und 24 Gemeindvertretern der neuen Barochie im Norden der Stadt wird am nächten Sonntag nach dem Gottesdienst in der Stephanuslirche stattsinden. Die wahlberechigten Gemeindsglieder werden erfuht, innerhalb der Stunde von 11½ bis 12½ lbr ihre Stimmyette abyageden.

D. Förster, Superintendent.

Letzte

Rothe & Lotterie.

The Ziehung am 24., 25. und 26. dieses Monats.

Gewinne baar: Mk. 50000 — 20000 — 15000 etc. Originalloose à 3 Mark. Porte und Liste

J. Rosenberg,
Berlin S., Kommandantenstrasse 51.

Rittergut ober ein größeres Landgut in der Browing Schifen, mit Schloß, oder einft geräumigem Sertenbaufe, ¹³/₁₃ kroft!, ¹³/₁₂ guter After, Breis über tell William Mart, wird dei hoher Augabung zu laufen gefucht. Aub eine Officen von der Breistung zu faufen gefucht. Aub eine Officen von der Breistung zu faufen gefucht. Aub eine Officen von der Breistung zu faufen gefucht. Aub eine Officen von der Breistung zu faufen gefucht. Aub eine Officen von der Breistung zu faufen geschicht werden und der Breistung zu faufen der Breistung der Bre

Saatgut.

In beftfortirter Befchaffenheit bertaufe ich

Probsteier Roggen à 170 Mk., Weizen square head à 180 Mk.
er 1000 kg, bei fleinern Boften 20 M theurer.
Der Berfandt geschiebt in nenen Dredliaden jum Selbsitostenpreise.

A. Dietrich,

Amt Sadmersleben, Bahn-, Boft- und Tel.-Station.

Für Jansfranen!

Alte Wollsachen
aller Art werden zu jeht belieber, Underrot- und Nantelfioffen,
tuden, Ludestin, Bortiders, Schlaft und Zepoids-Decten in den neuerlen Mu
billigen Freisen ungsachelet unsch a. Elekamann, Vallensterbe a. S.
Unundpureftelle und Mattectagere für

Halle a/C. bei H. Klauss, früher H. Mochau, Gr. Urlehstrasse 47 und Fran L. Querfurth, Landwehrstrafe 20.

Rotationebrud ber "Salleichen Beitung" Salle S.), (Leipzigerftrage 87.



Sallescher



Courier.

Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung.

No. 241.

leganter en Mits ag. Die openbild alle Be-

eitwillig enselben nsöhnen,

t vielem Spiel. seint, ist dersuchen Bhoto-

"Bitte, ichwieg Objettiv, . flang nd, der nt en!"

lu war Damen, 8 Weite

och nicht taktvoll heillosen

twelen: ging die dortigen

guge von eibeamte Bahnhof afche bei

nt gehen nten her Dann er=

elaffenen Uhren.

Franken Franken ind ihre Kampfe während

en tc.

rg über= gebuchs e i w i l = Interesse

eiwillige 2. Inf.= en Seite

micht zu Wie ein Orléans der desto echt heils um uns dland zu ute Buch

ute Buch

om und uns et= Romane t wieder le "Die

uns bie Senators n Augen am aus müffen. wa mos fellschaft aus Die

Salle a. E., Donnerstag, ben 18. Oftober

1894.

(Nachdrud verboten.)

Die quade Joelke. [16]

Roman aus ber Emsgau. Bon F. Rlind = Lütetsburg.

Es fruchtete nicht, zu fragen und zu grübeln, warum Uffe Atjes dies nicht eher in Erwägung gezogen, aber die Be-trachtungen über diesen Bunkt bereiteten ihm eine unnennbare Qual. Wilhelm hatte sein derz an Foelke gehängt, lange bevor er darüber mit sich selbst im Klaren gewesen. Ihr Verlust aber belehrte ihn erst, daß ohne sie kein Glück für ihn in der Welt sei. Dem Drängen der Ettern nachgebend, hatte er den Entschluß geschieft einen eigenen Sausktand sich zu gründen und eine ante gefaßt, einen eigenen Sausstanb sich zu gründen und eine ent-fernte Berwandte als seine Frau heimzuführen. Es war eigen, daß ihm das Aufrechterhalten dieser Absicht plöglich eine Un-

fernte Berwandte als seine Frau heimzuführen. Es war eigen, daß ihm das Aufrechterhalten dieser Absicht plöglich eine Unmöglich erschien.

Wilhelm würde selbst nicht geglaubt haben, daß einem Charafter so viel Schwankendes anhaften könne, wie es in den nächstsolgenden Tagen dei ihm sich demerkdar machte. Er täuschte sich aber über sich selbst. Im Erunde genommen war er sosort entschlossen gewesen, dem alten Meinhardi hülfreiche Hag es mit Bernd Bruns gehen würde, darüber konnte kein vernünfziger Mensch im Zweisel sein. Drei Tage später waren die Dorsbewohner um eine große Neuigkeit bereichert. Der alte Uffe Utjes Meinhardi war am Morgen mit Wilhelm Abams in die Stadt gesahren, um bei dem Rechtsanwalt Buddenderg einen Bachtsontracht zu machen. Wilhelm würde nicht die Radenbrücke in Bacht nehmen, sondern Meinhardi's Blat. Das war ein Ropschitteln! Alle Welthatte eines Tages vorausgesehen, daß der Wilhelm als Schwiegersohn in das Haus einziehen werde. Damit war es nichts geworden, der Hochmenstein den alten Meinhardi hatte es nicht zugelassen, daß seine Tochter einen "Armen" heirathete. Nun sollte dieser Pächter des Blates werden! Ueber das "Warum" konnte man nicht lange im Unklaren bleiben. Wit Bernd Bruns ging es bergab. Uffe Atjes fürchtete, daß eines Tages sein Blat demsselben Bersall preisgegeden sein würde, wie die Bruns'sche Bestyung. Aber was konnte seine Worschicht ihm nügen? Bernd Bruns war sein Erde, und der Loo bricht Kontrakte. Glaubte der alte Bauer, daß derselbe ihn vergessen würde?

Tod bricht Kontrakte. Glaubte der alte Bauer, daß derselbe ihn vergessen würde?

So dachten Freunde und Bekannte, so dachte Bernd Bruns. Als er von dem merkwürdigen Ereigniß hörte, war ihm wohl für einen Augenblick "die Galle in's Blut getreten", aber — dann hatte er gelacht und den Schwiegervater einen Narren gesicholten. Man brauchte ihn ja nur anzusehen, um zu wissen, daß seine Jahre gezählt waren. Mochte er immerhin den Wilshelm als Kächter nehmen — eine Ewigkeit würde dieser in einer solchen Stellung ja nicht verbleiben, dassür werde er schon Sorge tragen.

tragen.

Bernd Bruns hielt mit seinen Gedanken nicht zurück, sondern kleidete sie dei seder Gelegenheit in Worte, und odwohl er wenig Freunde hatte, so sand doch dieser und jener, daß Usse Atjes an dem Shemann seiner Tochter unverantwortlich gehandelt habe, indem er einen, "der ihn nichts anging", ihm so offenkundig

indem er einen, "voer ihn nages angling verlerkei besprochen vorzog.

Es wurde in diesen Tagen in der Schenke vielerkei besprochen und gemuthmaßt, und bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, daß man dem Menschen unendlich viel keichter einen Fehler, als einen Borzug verzeiht. Bernd Bruns nahm gewiß gern "einen über den Durst", und ihm fehlten zweifellos die Fähigkeiten und die Arbeitskraft eines tüchtigen Landwirthes; aber man sollte doch nicht vergessen, daß der alte Meinhardi Bernd's Bormund gewesen war und ihn in die Vahnen gelenkt hatte, welche verderbendringend für denselben sich erwiesen. Er hatte aus Bernd einen "neumodigen" Landmann machen wollen, und das war dieser geworden — weiter nichts. Besser wäre es auch gewesen, er

hätte den jungen Leuten rathend und helsend zur Seite gestanden anstatt sie ihres Weges gehen zu lassen, wie er gethan, weil er in Bernd einen Mann gesunden hatte, der sich nicht schweigend in alle Marotten des Schwiegervaters habe fügen wollen. Mit einem Wort: Der alte Meinhardi war schult an dem Verwürfnis mit seinem Eidam. Daß aber die Tochter desselben zwischen Beiden nicht eine Bermittlerrolle hatte spielen können, lag in der Natur der Sache. Sie war ihres Naters Kind. So schlimm, wie sie sich nun erwiesen, hatte man allerdings die Lage der Berhältnisse sich nicht gedacht, aber — Hochmuth muste ja zu Halle kommen. Kein Wort des Mitselds für die junge Frau. Ihr Ausselhen var gewiß ein bedauernswerthes, aber sie war nicht unter der Last, die auf ihren jungen Schultern rutte, zusammengebrochen. War ihr Gesicht auch bleich, so hatte es doch nichts von dem kühlen, selbstidewusten Ausdruck verloren, mit welchem sie nach Meinung aller Freunde und Bekannten Zedem zeigte, daß sie etwas ganz Besonderes sei, und sie hatte noch nicht den Mund zu einer Klage geöffnet, sondern war ruhig und underrt ihres Weges gegangen, gerade als ob sie alle Menschen entbehren könne.

Menichen entbehren könne.

Derartigen Betrachtungen gesellten andere, bezüglich Wilhelms sich bei. Er war einige Zeit hindurch Segenstand des Mitselds gewesen, dannals als er einem mit irdischen Slücksgütern Sejegneten das Feld räumen mußte. Das hatte aber nicht lange gedauert. Sanz unerwartet war dem armen Burschen einen mohlbadenden Mann, der es in jeder Beziehung mit allen jungen Wurschen im Dorfe aufnehmen konnte. Zezt hatte es in seiner Macht gelegen, für eine erlittene Niederlage sich zu rächen. Daß er es nicht gethan, widersprach so sehr allen Bermuthungen, welche man in Bezug auf ihn gehegt, daß man sich geneigt zeigte, ihn für sein Berhalten zu verurtheilen, als od er eine strafbare Handlung begangen habe. Aber man hatte sich nicht nur nach dieser Seite hin in ihm getäuscht, sondern er war nun auch in ein Berhältniß zu einem Manne getreten, des erine bitterster Segner er eigentlich hätte sein müssen. Die Gründe bassir waren Riemandem ersichtlich und nicht mit der Bernunft in Einklang zu bringen.

in Sinklang zu bringen.
Wilhelm Ndams aber siedelte bereits wenige Tage später in seine neue Pachtung über, ohne daß dadurch eine wesentliche Umwälzung des Hauswesens wahrnehmbar wurde. Usse Attes hatte sich bereit erklärt, in das "Altentheil" sich zurückzuziehen, nahm aber gern davon Abstand, als Wilhelm ihn dat, Alles beim Alten zu lassen.

nahm aber gern bavon Abstand, als Wilhelm ihn bat, Alles beim Alten zu lassen.

Rach wie vor saß der alte Bauer in seinem Lehnstuhl in der Ece deim Feuerherd oder machte seine gewohnten Kundgänge durch das Haus; aber es war doch eine Beränderung eingetreten, die nicht nur ihm sich sühldar machte, sondern auch Wilhelm nicht entging. Die Vergleiche über das, wie es hätte sein können und wie es war, wirkten niederdrückend auf seine Stimmung und nahmen ihm den Rest von Energie, die er in den letzten paar Jahren kaum noch zu zeigen gewagt.

Wilhelm dagegen nahm die Jügel der Wirthschaft kräftig in die Hand. So hatte Usse Miges in jungen Jahren regiert, nur nicht mit der Freundlichkeit und Nachsicht, die doch der Arbeit nicht zum Schaden war. Die Ersahrungen des alten Meinhardi und dessen Kathschläge kamen dem jungen Manne gut zu Statten, um so mehr, da er vernünstigen Keuerungen zugängig war, die in diesem Haus jeder Zeit gern Aufnahme gefunden.

So verging der Sommer, und die Zeit, welche Wilhelm sich ausbedungen, damit eine gegenseitige Prüfung erfolgen könne, ehe man zu einer dessintiven Kegelung des beiderseitigen Verhältnisse sichritt, war abgelausen. An eine Lösung der Beziehungen datte in dieser Zeit weder Ulsse noch Wilhelm gebacht. Der Erstere segnete die Stunde, in welcher er den Entschluss gefaßt, mit dem Legteren sich zu verdinden. Dieser aber füllte zielbewußt einen Blatz aus, den er noch vor wenigen Monaten nur mit Widerstreden einsenommen.



Gs mar an einem Septembermorgen, als Uffe Atjes in Wilhelms Begleitung zum zweiten Male in die Stadt sich begab, um sein Testament zu machen. Der Rechtsanwalt Buddenberg, auf das Kommen der beiden Männer vorbereitet, hatte alle Ansordnungen getroffen, so daß der vorzunehmende Aft in aller Kürze erledigt werden konnte. Dem Scharssinn des jungen gesuchten Rechtsanwalts war es gelungen, eine Korm zu sinden, in welcher Testament und Pachtsontrakt seiner Ansechtung auszgesetzt sein würden. Bernd Bruns war ihm personlich bekannt. Kopsschüttelnd katte er eines Tages die Nachricht in Empfang genommen, daß jenes hübsche Mädchen, dem er einnal im Garten des Anntsgerichtsraths Gutmund begeanet war und das ihm ein ungewöhnliches Interesse eingeslößt, die Frau dieses wüssen Burichen geworden. Um so begreissicher erschienen ihm natürzlich die Abssichten des alten Meinhardt, welcher das Erbe seines Kindes vor den Angrissen eines Verschwenders und Trunsens Bilhelms Begleitung jum zweiten Male in bie Stadt fich begab, lich die Absichten des alten Meinhardi, welcher das Erbe seines Kindes vor den Angriffen eines Berichwenders und Trustenboldes zu schützen suchte, und er war fest enticklossen, demigen suchte, und er war fest enticklossen, demigleben hierin nach Kräften beizustehen. Er fand keine Erklärung für die Möglichkeit, daß Foelke Meinhardi einem Bernd Bruns ihre dand gereicht, denn die Behauptung des ihm befreundeten Amistrichters Hellwald, daß Mädchen wie Foelke nur durch die Brustalität angezogen werden könnten, stieß dei ihm auf einen entschiedenen Ribersuruch. fciebenen Wiberfpruch.

Und dennoch konte, nach Lage der Umstände, Hellwald Recht haben. Buddendern beobachtet Wilhelm Adams mit einem Interesse, das ihn selbst befremdete. Es hatte beinahe den Anschein, als od Koelse Bernd Bruns aus Neigung geheirathet. Wilhelm war offendar von dem alten Weinhardi bevorzugt, wie insbesondere das zwischen Beiden bestehende Berhältniß erkennen ließ. Der junge Mann machte auf Buddenderg einen außersordentlich günstigen Eindruck, es war in der That befremdlich, daß eine Frau einen Mann wie Bernd Bruns diesem hatte vorsiehen können.

Der alte Bauer athmete tief auf, als nach Ablauf ber Ber, handlungen ber Rechtsanwalt ihm eröffnete, daß noch am Nachmittage die gerichtliche Beglaubigung der abgefahten Documente erfolgen könne. Ihm hatte es in den letzten Tagen centnerschwer auf der Seele gelegen. Der Gedanke, daß ein schildfal seines Kindes besiegelt werden könne, hatte nicht von ihm weichen wollen. ihm meichen wollen.

Beruhigt kehrte er gegen Abend heim. Sein letter Wille hatte der tollen Wirthschaft des Schwiegerschnes eine Grenze gezogen, und Foelke und ihr Kind würden nicht betteln gehen milsen. Usse Atjes kihlte sich leichter als seit langer, langer Zelt. Freilich frohen Derzens konnte er nie mehr werden, und das Schlimmite war, daß eigene Schuld ihm den Lebensabend fo fehr verduntelt.

Zwei Monate noch genoß er die Beruhigung, wenigstens die Bukunft seiner Tochter in materieller hinficht sicher gesiellt zu haben. Dann schlummerte er eines Nachts fanft hinüber. Wilselm Abams fand ihn todt in seinem Bett mit gefalteten Sänden, als sei er nach der Verrichtung seines Abendgebets einschließen.

Foelte's Schmerz mar ein grenzenlofer. Der Anblid bes

tobten Baters mirfte erichütternb auf fie. Geit Monaten mar fie nicht mehr mit bem Berstorbenen gusammengetroffen. Wie nach Uebereinkunft waren Bater und Tochter einander ausgenach llebereinkunft waren Bater und Tochter einander ausge-wichen, Ersterer aus Scheu, die zu bekämpfen er vergebens de-müht geweisen war, Letztere in wachsendem Groll gegen den Wann, dessen Charafter-Sigenschaften sie auf einen Ledensweg gebracht, der sicher einem Abgrund zuführte. Als sie nun aber in das stille Gesicht blickte, das einen unendlich friedvollen Aus-druckt zeigte, den selhst ein herber Zug um den sessengen Mund nicht zu beeinträchtigen vermochte, da schwolz die Sis-rinde, mit welcher sie ihr Serz umgürtet. Die überall zur Schau getragene Ruhe machte einem Ausbruch leidenschaftlichen Schmer-zes Blat, der erschütternd auf die Zeugen desselben wirkte. Wilhelms Augen füllten sich mit Thränen, und er schämte sich ihrer nicht; die anwesenden Mägde aber drachen in lautes Schluchzen aus. Schluchzen aus.

Schlichzen aus. Nur Bernd Bruns stand kalt und gleichgültig, ja er unterdrückte kaum ein spöttisches Lächeln, das seinen Mund umspielke. Er hielt es nicht für nöthig, einen Schmerz oder ein Bedauern zu heucheln, das er nicht fühlte. Lange genug hatte er die Sticheleien und gelegentlichen spöttischen Bemerkungen mit angehört, die ihm sagten, daß man ihm eine klägliche Rolle, welche er spielke, von Herzen gönnte. Nun war's vorbei. Er wollte zeigen, wer herr sei. Wilhelm Abams sollte nur schleunigst nach einer anderen Rachtung sich unsehen einer anderen Bachtung fich umleben. Rachbem ber er erste Ausbruch bes Schmerzes vorüber mar,

hatte Foelke sich auch wieder aufgerichtet. Sie sah überhaupt nicht mehr so hülfsbedürftig und leidend aus, wie zu Anfang des Sommers. Die Behandlungsweise, welche sie im Laufe besselben durch Bernd erfahren, hatte einen Trop bei ihr zu Tage gefördert, der seit der Kinderzeit bei ihr sich nicht mehr

gezeigt.

Tros gegen das Schickfal, welches ihr die einzige Stüße zu einer Zeit geraubt, wo sie einer solchen bedürftig sich gefühlt, war es auch, der sie, nachdem der erste leidenschaftliche Ausdruch überwunden war, gleichgultig und theilnahmstos erscheinen ließ. Die Tröstelbiergäste*) waren schier verwundert über Foelte's ruhige Art, wie sie zwischen den Sästen umberging, sie zum Essen und Trinken nöthigte und überall selbst nachiah, od noch Branntwein oder Warmbier in den schweren silbernen Vechern war, während ihre Augen nicht ein einziges Wal nach dem Sarg in der Mitte der Küche hinüberdlichen.

Sie war ein wunderliches Mädchen gewesen, und ob es mit Bernd Bruns so arg geworden wäre, wenn er eine Andere sich

Sie war ein wunderliches Mädchen gewesen, und ob es mit Bernd Bruns so arg geworden wäre, wenn er eine Andere sich zur Frau erwählt, war eine Frage. Man brauchte Koelse nur anzusehen, dann Bernd. Sie sah in dem schwarzen Kleide mit der Spisenfrause um den weißen Sals gerade wie eine "Städtische" aus und trug den Kopf so hoch wie nur eine von den Töchtern des Landraths in B. Um den Mund, der sich immer wieder selt schloß, wenn ste ihn zum Sprechen geöffnet hatte, machte sich ein sinsterer Zug demerkar, und ihre großen, staren Augen blitzten sast zu demerkar, und ihre großen, Brauen hervor. Brauen hervor.

(Fortfegung folgt.)

Wie ift weiblige Schönheit zu erhalten?

Beim Lesen bes obigen Titels sehe ich die verehrten Leserinnen hoffnungsvoll lächeln; denn welche Frau möchte nicht schön sein oder zum Mindesten sich bestreben, so hübsich wie möglich zu ericheinen? Und deshalb sehen sie auch vermuthlich alle gejuannt der Beantwortung obiger Frage entgegen; denn für alle, für die füngeren wie für die älteren — alte Damen giebt es ja bekanntlich gar nicht — gelten die unten folgenden Nathichläge.

Die physische Schönheit ber Frau kann nach kompetenten ärztlichen Erfahrungen — bei regulärer hygienischer Lebensweise — bis über 50 Jahre hinaus sich erhalten, da — ebenfalls nach ber Wisenschaft — wahre körperliche Vollkommenheit des Weides nicht vor dem 35. die 40. Jahre ihren Zenith erreicht.

Alls Beispiele in der Geschichte, daß Frauen gerade in dieser Epoche ihres Lebens die Leidenschaft der bedeutendsten Männer zu erwecken im Stande waren, dient unter anderen die Figure der Alpasia, welche 36 Jahre zählte, als sie das Herz des Peristes eroberte und dieser sich mit ihr vermählte. Dieselbe wird noch 30 Jahre später als schöne Frau geschildert. Ebenso hatte Kleopatra die Oreisig bereits überschritten, als der große Antonius

in jener grenzenlosen Leidenschaft für sie entbrannte, die ihn zum Stlaven jener Fran machte. Diana von Poitiers zählte 36 Jahre, als sie die heiße Liebe Heinrichs II. zu gewinnen wußte, und Anna von Desterreich mit 38 Jahren als die "schönste Frau" Europas beschrieben

Die berühmte Madame be Maintenon hatte bas 48. Lebens The verighte weadame de weathendin gaite dus 43. Levelis jahr erreicht, als fich zwischen ihr und dem König Ludwig das Liebesdand knüpste, und Katharina von Rußland das 33., als sie auf den russischen Thron kan, den sie 35 Jahre lang behauptete.

Die Sage von der 16 jährigen Schönheit bleibt für Wiffensichaftler eben nur eine Sage, da Sachtenntniß lehrt, daß wehre Schönheit bei keinem unentwickelten Kärper vorhanden fein kann, Schönheit bei keinem unenwickellen Korper vorhanden iem kann. Denn unter Schönheit versteht man nicht nur Kormen und Karsben, wie sie auch bei der Wachsbuppe gesunden werden; Jugendsthau und rosige Gesichtssarbe sieht man oft in einem undeweglichen und unansprechenden Gesicht vereint, das troß der ersteren Vorzüge doch des eigentlichen Ledonsfunkens entbehrt.

Nein, die Mediziner, die Neisheitser wie die Romantiker stimmen im Großen und Ganzen darin überein, daß des Weibes beste Jahre die zwischen 26 und 40 sind, und es ist absoluter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189410181-18/fragment/page=0006 Irr betr funi nun

halt unb erfd in ? eine Mug

gefu bent äuße Sint

und

gefun

inebi und bleid dies

Buf wird Herz nun nicht noch beher unb Mitt

perbe liches der ? Schn Gin

ängi Glaft patir Erfor pünft

und bie 6 ausla Thee Spei Nahr

porüt Mab Muge welfe Rünft bring

ginn würgt Rago

foldje

DFG

^{*)} Gafte bei ber Begrabniffeler.

Irrthum einer jeden Frau, fich vor dieser Epoche als passée gu

mar

Bie sge: ben weg ber

us= nen hau tte. ites

elte. ern ans

lche Ilte lad) ar, upt ing ehr

ud

e's nt=

mit

id) ıur nit ine non rich net en, en

ın. id= en

Brrthum einer jeben Frau, sich vor dieser Epoche als passée zu betrachten.

Daß dies im MIgemeinen nur für an Leib und Seele gesunde Frauen gilt, ist wohl begreissich. Was wir selbst aber nun dazu thun können, um Körper und Semüth gesund zu erhalten, und wie wir ferner den natürlichen Borgang abschwächen und aussalten können, daß im Lause der Jahre die Muskeln zu erschlaffen, die Haut ihre Glätte zu verlieren beginnt, dazu seinen wollgasten können, daß im Lause der Jahre die Muskeln zu erschlaffen, die Haut ihre Glätte zu verlieren beginnt, dazu seinen in Volgendem einige freundliche Rathschläge gegeben:

Der Grundsaß der alten Griechen und Könner, daß nur in einem gesunden Körper eine gesunde Seele wohnen könne, ist im Allgemeinen in reciprofer Weise anwendbar — nur dei einer gesunden Seele kann der Körper ein vollkommen gesunder sein, — und das sollte die auf ihr Neußeres, eitle Frau zuerst debenken. Deshald wollen wir auch dieses Hauptsaftors unseres äuseren Ausdruckes zuerst Erwähnung thum.

Wie aber können wir uns nach Möglichseit die Seele gesund erhalten? Dazu niedt es freilich dis setzt keine medizinischen Mittel; hierfür hat Zufriedenheit und ein leichter Sinn — nicht Leichssinn — sehand alle medizinischen Ersindungen in den Hintergrund gedrängt und doch das beste Augendpräservativ absgegeben. Zufriedenheit mit dem, was wir bestigen, Zufriedenheit mit der Lage des Lebens, in die das Leptere uns gestellt hat, und hierzu jener leichte Sinn, dessen Frau, der Jussiedenheit mit Bürde tragen", das ist das beste Seelenzellundheit willen und hiermit der unsers Körpers sei: "Das Unvermeibliche mit Würde tragen", das ist das beste Seelenzinediundent. Eine auch noch so hübsche Frau, der Jussiedenheit und biets auch immer gestaltet set, absindende Frau troß des Lebens duställen und Sorgen immer frijch und angenehm erscheinen wird.

"Ba", so werdet Ihr fragen, "wenn aber eine Frau nun

wird. "Ja", so werbet Ihr fragen, "wenn aber eine Frau nun Gerzensfrieden und Glück verloren, wie dies so oft der Fall ist, wie soll sie dann noch heiter und zufrieden ausschauen?" Ja, nun antwortet mir aber selbst, verehrte Leferinnen, ist eine Frau nicht wirklich verschwenderisch, wenn sie diesen Bersusten auch noch den ihres Gesichts zugesellt? Da heißt es: sich selbst beherrschen, was wir alle konnen, wenn wir nur ernst wollen, und der Welt, die mit dem häßlichen Aeußeren ja nicht mehr Mitteld hat als mit dem hübschen, das Innere nach Kräften verbergen! perbergen!

verbergen!
Und nun zu dem Neußeren! Schönheit ift nichts Wesentliches, noch deruht sie, wie oft fälschlich angenommen wird, auf
der Regelmäßigkeit der Gesichtszilge. "Schönheit, die bleibend
den Eindruck als solche machen soll", läßt sich nicht erkünsteln,
sie läht sich durch kein Verziehen des Gesichts, noch durch Tuschen,
Schminken, Waschwasser oder sonstige kosmetische Mittel erhalten.
Ein wirklich hübsches Neußere deruht auf anderen Basen, deren
erste die Gesundheit ist.

Denn Fleich und Farbe sind im Allgemeinen von ihr abängig. Sin Gesicht, das des Glanzes, des Fleisches und der Elastizität entbehrt, zeugt immer von einer Lücke im Lebenssossität

Bur Bermeibung berselben aber und zur eventuellen Repatirung ist — neben den bekannten elementaren hygienischen Erfordernissen, wie das Aufhalten in mäßiger Temperatur, die pünktliche Berdauung, der regelmäßige Schlaf, die Reinlichkeit und die Bewegung im Freien — eine gesunde Lebensweise selbst die erste Bedingung, und über diese wollen wir und näher auslaffen.

auslassen.
Schon in jugendlichem Alter oft lieben die Damen starken Thee, saure Früchte, heißes Gebäck, Sis, histige oder würzige Speisen und Getränke. Kun aber geben solche Extreme in der Nahrung nur an wenigen Naturen ohne nachtheilige Wirkung vorüber, umd so darf man sich nicht wundern, wenn man Mädden oder Frauen schon in den Zwanzigern oft mit trüben Augen, gelben Zöhnen, blassen Zahmseisch, blutsosen Lippen und welker, häßlicher Daut sieht. Alle von außen her angewandten Künste helsen aber nichts hiergegen; hier kann nur eine energische, schnelle Nenderung der Lebensweise selbst allein eine Besterung bringen.

bringen.
Die im Allgemeinen gesunde Frau aber, die sich von Besginn an ihr gutes Exterieur erhalten will, vermeide stark gewürztes Fleisch, gepfesserte Suppen, übergegangenes Wild, Ragouts wie Gewürze und alle alkoholischen Getränke soweit wie möglich. Das mag zwar nicht immer bequem sein — für das Gesicht aber ist es sehr vortheilhaft.

Doch nicht nur unreine Haut und welfes Fleisch hat eine solche falsche Lebensweise zur Folge; auch die Nervosität, die von

ben Männern so sehr, und mit Recht, gefürchtet wird und die dem Gesicht siets ihren Stempel aufdrückt, ist oft eine Folge der zu guten Lebensweise. Solchen nervösen Frauen aber können wir nur den Rath geben, dis zu der Abnahme der extremen Neußerungen ihres Naturells sich auf eine Nährart von Siern, Milch, Brotrinden und leichten Fleischbrüßen zu beschränken und kiatt aller anderen Getränke nur kohlensaures oder natürliches

statt aller anderen Getränke nur kohlensaures oder natürliches Wasser zu genießen.

Wenn eine schöne Fran oder solche mit einem nur ansenehmen Neußern selbst wüßte, wie sehr sie sich mit dem Genuß der alkoholischen Getränke gegen ihr Aeußeres versändigt! Denn so angenehm einige derselben auch dem Magen sind— ihre Wirkung auf die Haut ist eine allgemein ungesunde; hier dirtungen sie — wenn auch nicht immer sofort — Trodenheit, Vinnen und Beränderung der Farbe hervor.

Ist aber die Gesichtsfarbe einmal roth und spröbe geworden, so rathen wir den schönen Sünderinnen, das Hellmitteln zu versuchen, sondern vielmehr sich nach und nach so schlimittel zu versuchen, sondern vielmehr sich nach und nach so schwerden dies bisweisen auch sein mag — zu einer einsachen Lebensweise zurückzugewöhnen.

rückzugewöhnen.
Und nun noch einige freundschaftliche Winke nach außen hin. Ein gewisser Grad von Schönheit ist, neben der Beachtung der obigen Nathschläse, durch den reichlichen Gebrauch von Regenwasser zu erreichen. Ist häusiges Baden im allgemeinen ein gesundheitdringender Luxus, so ist die Massage des Gesichtes mit einer in weiches Wasser eingetauchten Hand für diese speziell von großem Bortheil. Und zwar soll das Neiden von Schläsen und Wangen nicht in der Bewegung nach unten, sondern aufwärts und seitwärts geschehen in Andetracht der Lini:nbildungen, die durch Denken, Sprechen, Lachen und Weinen hervorgebracht werden. Bor allem sind es die empfindsamen Muskeln des Mundes, welche nach des Tages Anstrengung glatt gestrichen werden sollen. werden follen.

Und nun zum Schluß noch ein kleines Trostwort, das auch unseren weniger schönen Leserinnen gilt: Die höchste Schönheit beruht auf dem Ausdruck im Gesicht, den lesteren aber schön und anziehend erscheinen zu lassen, liegt in der Macht einer jeden Frau, die sich bestrebt, Groll, Haß, Neid und Nachegefühl aus ihrem Innern zu verbannen.

Allerlei.

Auerlei.

Aönig Alexander von Serdien ist bekanntlich gestern zu einem Besuche in Berlin eingetrossen. Es möchte deshald nicht uninteressant sein, etwas Näheres über diesen jungen Monarchen zu ersahren. Bir entnehmen darüber einem aussührlichen Artikel in der Frank. Bir entnehmen darüber einem aussührlichen Artikel in der Frank. Bir entnehmen darüber einem aussührlichen Artikel in der Frank. Bir entnehmen darüber einem aussührlichen Artikel in der Frank. Bir entnehmen zu werben verspricht, in einsachen, lichten Sommer-Saccoanzug, mit rothgestreistem Semd, weißen Demdfragen, weißgetupster blauer Masche. Die Saltung des Königs ist durchaus nicht militärisch, diesmehr ganz diirgerlich, die Küße ohne Kersenschluß nedeneinander, die Arme nachlässig beradhängend, die Hande halbgeschlossen, die kanne nicht militärisch, diesmehre, der Ande sahre lasse des die der kinder ganz dieser institution der Künderschlussen der Kunderschlussen der fürste schwarze haar läßt nur ein schwales Stild Stinne frei. Das weiche sich weber jenem alten Bilde, auf welchem der träumerische Knade neben dem damaligen König Milan am Meeressstrande saß, noch auch dem neuesten in allen Geschäftsläden ausgehängtem ofsiziellen Bilde, welches ein Kindergesicht mit einem schüteren ichnarzen Wolldarte über einer bestennten Generalsunisorm zeigt. Der König hat seiner Jugend seinen ersten Bart zum Opfer gedracht, und sein Geschaft, und sein Geschaft hat dadurch entscheben gewonnen. Es ist wohlzensährt, rund, sleischig, bevonders die diese Riese. Der volle Mund die kräftigen Augendrauen deuten auf gefunde Einnlichseit, die sein ichnarze Brilke, welche die Augen schütz, verräth den übereistigen Leser. Man sagt, daß König Allezander älter aussieht, als er ist. Kun wohl! Er ist achtehn das hen ein seinschen zu der in dereistigen Seinschaft, als er ist. Runn noch! Er ist achtehn das en steilengase in wierten Semesten des Empfangszimmers. In dem Mander ein seinschlich einschlich der eine Schweiden Stunden des Empfangszimmers. In dem mittelgroßen Raume steht re



Dahingestellt sein Lassen, ob das Mort frühreif, weldes doch auch frühalt bedeutet, gerade ein Kompliment ist. Ich weiss nur nicht, ob aman jene, gewiß jehr eusställige Dentweis des Königs mit dem Prädikat frühreif auch richtig bezeichnet. Bergleiche ich die getitige Kapagiätt des Königs om Gettbein mit der eines datschnichtigung wohlergogenen jungen Mannes aus gutem bürgerlichen Soule, jo inde ich nicht 10 ehr einen Unterfliche der Regulaung als der Beidestigung. Ihren den Mehren mit boter Bolitif, nachrend Allegander lebende zu sich hehmen mig. Das mach aber in wentig eine Berfchichenheit der Gettliem Gettlich und Belacht, und Schaligen Kapagiät, ale die Erkeitweiten William gelichen Stelligung Mann jericht Betroutlich und Belachtig, und könig klegander über Beitung den Welter Belachten und Kalchtlich, wie ander junge Kanto fried und der Betroutlich und Belachtig, wie ander junge Kanto fried und der Schreiber eine Kleiner Stelligung und Schalisch, wie ander junge Kento leich werden der der Schreiber eine Mehren der Schreiber eine Kleiner Schreiber eine Mehren der Schreiber der Schreiber eine Schreiber eine Schreiber eine Schreiber eine Schreiber eine Schreiber eine Schreiber ab den Schreiber ab eine Schreiber ab eine Ableiber ab ein der Schreiber ab eine Ableiber ab ein der Schreiber a

Dalloh! Gine Ratte! Das "Biener Tagblatt" berichtet vom 12. ds.: Es war ein ungewohnter Anblid, den gestern Bormittag der weitbogige Arkadenhof der Wiener Universität bot. Wo sonst

die Studenten sich zu ergeben psegen, hatte sich eine Unzahl eleganter Dam en eingefunden, junge und ältere. Es waren die rührigen Mitsalieder des Damenlomitees sich den Matursof dere und Verztetag. Die Damen sollten im Arkadenhof in einem vhotographischen Gruppendild vereinigt werden, das sicherlich eine sichone Erinnerung sür alle Bestheiligten gebildet haben würde. Die Studenten räumten bereitwillig den Sof, aber die Henten der Gänge, welche den Auslug in denselben gewähren, waren dicht besetz von den neugierigen Musensöhnen, welche die Korbereitungen der photographischen Aufnahme mit vielem Bergnügen betrachteten. Der Photographischen Aufnahme mit vielem Bergnügen betrachteten. Der Photograph hatte da sein leichtes Spiel. Se ch zig Damen so zu vlaziren, daß keine vernachlässiget erscheint, ist eine durchaus nicht beneidenswerthe Aufgade. Nach einigen Versuchen stielen den und Alles in Ordnung zu sein. Schon stand der Photograph binter dem Apparat und der erwartete Augenblich des "Bitte, meine Damen, nur einen Moment um Ruhe!" war da. Alles schwieg still, die Damen blickten in tadellosen Stellungen auf das Obsektiv, eben wolkte der Photograph die Gesellschaft aufnehmen, da ... stang plösslich von einer Studentengruppe, die bei einem Fenster stand, der laute Ruf: "Da il o h. da ich au" die Ratte da un ten!" Dieser Rattensput übte eine verhängnisvolle Wirtung. Im Ru war die schön geordnete Gruppe zerstoben. Man sah nur flüchtende Damen, welche entiest ausstreichen und vor der maginären Ratte das Weite suchten. Wie mas habet sieden kallein so gut der Spaß auch war, so wenig tattvoll war es, all den Damen und Töchtern der Krosssoren einen so beillosen Schrechen einzusgen um ein Khantom, wie Damlet's Ratte.

Gin erbitterter Kanpp zwischen Verschenden Suges am Bahndof zwei Räche der in Rügen Verschen der nachtzugen um ein Khantom, wie Damlet's Ratte.

Gin erbitterter Fannp zwischen Verschen Buges am Bahndof zwei Räche der in kinnes wieder eintressen würden. Der Bolizeibeante verhöten gleiche nach der in keiselacht

Yom Büchertisch.

(An dieser Stelle werden alle eingehenden Bucher, Broschüren ze, angezeigt. Besprechung nach Auswahl vorbehalten.)

angezeigt. Besprechung nach Auswahl vordehalten.)

— Die Verlaghandlung von Stephan Geibel in Altenburg übersandte uns die Lieferungen 5—10 des Zeihsichen Kriegstagebuchs ("Kriegs serinnerungen enthalten vieles, was uner Interestige in hohem Grade erregt. Bor allem wohl die Beschreibung des Geschicht der französischen Kruzem hat der Kräften der französischen Kruzem hat der Kräften der französischen Kepublik Cassimir Kreier, dein Schuld der Manöver in Châuf der Mepublik Cassimir Kreier, dein Schuld der Manöver in Châuf der Mepublik Cassimir Kreier, dein Schuld der Manöver in Châuf der Kämpfe und die Tinnahme von Châteaudun eine großes Aussehen erregende Rede gebalten, in welcher er auf die Kämpfe und die Tinnahme von Châteaudun hinwies. An diesen Kämpfe und die Ginnahme von Châteaudun hinwies. An diesen Kämpfe und die Schulde des 32. Inf.-Regis. rühmend hervorgehoben wird. Nach der humoristischen Seit nicht zu übertressen. Wir haben bei der Lettüre "Thränen gelacht". Wie ein rother Faden zieht sich der Hunger durch die Erzählung. Bei Orleans Inlang Dezember gade's in der That nicht viel zu essen, der derho mehr zu marschieren, und es ist für das heutige Geschlecht recht heilsam, wenn es liest, was die Wäter vor 24 Jahren erduscht, um uns auf den Schlachteldenn Krantreichs ein neues geeintes Deutschland zu erringen. Das wird zu tasch verzessen. Wir empsehlen das gute Buch unsern Lesern erneut zur Anschang.

— Das wird zu tasch verzessen. Wir empsehlen das gute Buch unsern Lesern erneut zur Anschang.

— Das wird zu tasch verzessen. Wie enweichels von alte Room und altrömisches Leben im Gewande der Dichtung lebendig vor uns erteben zu lassen, hat er längit durch seine meisterhaften Kommen wie delauchteilen Krantreichs ein neues geeintes Deutschleften Romane wie der Deutschlen Beltbeherrschaften Kommen wie delauchte Geschlen der erweilen. Beit empsehlen das gute Buch unsern gelen erneut zur Anschang. "Vero" erwiesen. Reuerdings ist wieder eine auf dem Kaltenburg ist wieder eine auf dem Kaltenburg unsern gelenne" ein

eine auf dem klassischen Boden der alten Weltbeherrscherin spielende Erzählung auß seiner Feder gestossen, diesmal eine Novelle "Die Stlaven", die gegenwärtig in der "Gartenlunde" erscheint. Auch hier bewundert man die Anschauungskraft des Autors, der uns die "Familie", die gesammte Dienerschaft im Hause des edlen Senators Aucius Menenius jo lebhaft schildert, als hätte er mit eignen Augen ihr Treiben beobachtet und sich ihr Bild nicht muhsam aus litterarischen und künstlerischen Zeugnissen zusammensuchen müßen. Dabei verdient es besonderer Hervorsebung, daß er nicht etwa mosdernes Wesen und moderne Empsindungen in die antite Gesellschaft hineinträgt, sondern aus wirklich antiken Anschauungen heraus die Berwicklung erwachsen läßt.

Berantwortlicher Redakteur: Dr. Gebensleben. — Notationsdruck der "Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstr. 87